

## Fachbrief Darstellendes Spiel Nr. 2



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport  
Beuthstraße 6 - 8  
10117 Berlin  
[harro.pischon@senbjs.verwalt-berlin.de](mailto:harro.pischon@senbjs.verwalt-berlin.de)

Ihr weiterer Ansprechpartner:  
[fritz.tangemann@senbjs.verwalt-berlin.de](mailto:fritz.tangemann@senbjs.verwalt-berlin.de)

## Inhalt des Fachbriefes

1. Curriculare Vorgaben für das Fach Darstellendes Spiel
2. Situation und Zukunft des Faches
3. Qualitätssicherung
4. Zur Weiterbildung im Fach Darstellendes Spiel

### 1 Curriculare Vorgaben für das Fach Darstellendes Spiel

#### 1.1 Sekundarstufe 1:

Ein überarbeiteter Rahmenlehrplan für das Wahlpflichtfach Darstellendes Spiel an Gesamtschulen (Sekundarstufe I) wird bis zum Ende des Schuljahres 2005/06 fertiggestellt und tritt zum kommenden Schuljahr in Kraft.

#### 1.2 Sekundarstufe 2:

Ein neuer **Rahmenlehrplan** für die gymnasiale Oberstufe wird in Kürze — noch vor Ablauf des Schuljahres - vorliegen. Er tritt mit dem Schuljahr 2006/07 in Kraft.

Die wesentlichen Erweiterungen gegenüber dem Kerncurriculum werden im Folgenden vorab wiedergegeben.

##### 1.2.1 Kursgliederung in der gymnasialen Oberstufe

#### **Vorbereitungskurs/Basiskurs Darstellendes Spiel:**

- |      |   |
|------|---|
| 11/1 | Aufbau eines Ensembles und Erarbeitung eines Gestaltungsrepertoires   |
| 11/2 | Entwicklung einer komplexen Spielhandlung und ggf. deren Präsentation |

#### **Qualifikationsstufe**

- ds-1: Entwicklung eines theatralen Projekts
- ds-2: Realisierung eines theatralen Projekts
- ds-3: Erarbeitung eines komplexeren Projekts und Vertiefung theoretischer Grundlagen
- ds-4: Präsentation, Analyse und Vergleich theatraler Projekte

##### 1.2.2 Beurteilungskriterien im Fach Darstellendes Spiel in der gymnasialen Oberstufe

Die Beurteilungskriterien beziehen sich auf das, was die Schülerinnen und Schüler im Unterricht lernen. Kriterien für die Beurteilung werden zu Beginn eines jeden Semesters eingeführt und rechtzeitig vor besonderen Beurteilungssituationen deutlich gemacht, damit sie für die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer nachvollziehbar sind. Die Projekte haben je nach Spielform sehr unterschiedliche gestalterische Schwerpunkte (siehe Kapitel Anforderungen). Eine Verständigung mit den Schülerinnen und Schülern über die projektspezifischen Beurteilungskriterien ist notwendig. Der Schwerpunkt der Bewertung liegt auf den

ästhetischen Kompetenzen, hier vor allem dem szenischen Spiel, sowie auf den sozialen Kompetenzen.

Nicht nur die Ergebnisse der gesamten Projektarbeit (sichtbar in den Präsentationen) werden bewertet, sondern vor allem die Leistungen auf dem Weg zum Ergebnis.

Zur Kursarbeit gehören neben der Kennenlernphase (hier Einschätzung vor allem sozialer Kompetenzen) alle Phasen der Projektarbeit, von Lehrgangsphasen über Trainings- und Probenphasen, Phasen häuslicher Vorbereitungen bis hin zur Präsentation. Neben dem Spiel tragen auch Auswertungs- und Konzeptgespräche, schriftliche Arbeiten (z.B. Probentagebuch, Rolleninterview, Rollenbiografie, Szenenskizze, Recherchen u.a.) sowie die Art und Weise des sozialen Handelns zur Beurteilung bei.

Die Beurteilung der Leistung setzt sich aus dem allgemeinen Teil (der Kursarbeit, der häuslichen Vorbereitungs- oder Nachbereitungsarbeit) und der Klausur (mit spielpraktischen und schriftlichen Anteilen) zusammen.

### **Bewertungskriterien für den allgemeinen Teil**

Die Beurteilung des allgemeinen Teils soll in der Gewichtung zwei Drittel der Gesamtnote betragen.

Folgende Kriterien werden je nach Art der Aufgabenstellungen und Projektphasen zur Leistungsbewertung herangezogen:

- Erkennen des zentralen Problems in der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansätzen,
- Klarheit und Differenziertheit der Beobachtung, Einfallsreichtum der Lösung, Differenziertheit der Gestaltung,
- Aufgeschlossenheit für neue Einsichten und eigenständige Lösungen,
- Fähigkeit, sich Fachkenntnisse anzueignen und sie für die szenische Arbeit fruchtbar zu machen,
- Fähigkeit, in Improvisationen neues Gestaltungsmaterial zu finden,
- Fähigkeit zu experimentieren,
- Eigenständigkeit in der Beschaffung und Verwertung von Informationen
- Fähigkeit, weiterführende Fragen zu stellen,
- Flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, Mut zum Verwerfen vor-schnell gewählter Lösungen, Entwickeln von Alternativen,
- Bewältigung der gewählten Gestaltungsmittel und —verfahren,
- Angemessenheit der Ausführung, sinnvolle Nutzung von Materialien, Werkzeugen und Geräten,
- Fähigkeit, ohne kleinschrittige Anweisungen und lenkende Anstöße eigene Einfälle umzusetzen,
- Aufmerksamkeit, Konzentration und Ausdauer bei der gemeinsamen Arbeit im Projekt,
- Fähigkeit, auf die Anregungen und Arbeitsergebnisse anderer anerkennend, beratend oder mit konstruktiver Kritik einzugehen,
- Fähigkeit, mit der Kritik anderer an den eigenen Arbeitsergebnissen sinnvoll umzugehen,
- Fähigkeit, organisatorische Vereinbarungen einzuhalten,
- Fähigkeit, Aufgaben für die gesamte Gruppe im Projektverlauf zu übernehmen,
- Fähigkeit, von der Gruppe für das Projekt aufgestellte Regeln einzuhalten.

## **Bewertungskriterien für die Klausur**

In jedem Semester der Qualifikationsphase wird eine verbindliche Klausur durchgeführt. Die Beurteilung der Klausur soll in der Gewichtung ein Drittel der Gesamtnote betragen.

Klausuren stehen in engem Zusammenhang mit der Projektarbeit. Neben schriftlichen Aufgaben können Klausuren auch einen spielpraktischen Aufgabenteil haben. Bei einer Klausur mit spielpraktischem Anteil muss der schriftliche Anteil die spielpraktische Aufgabe vorbereiten oder theoretisch fundieren, sie reflektieren und darüber hinaus mögliche Alternativen entwickeln.

## **Spielpraktische Klausuren**

In einer spielpraktischen Klausur entwickeln die Schülerinnen und Schüler zu zweit

- eine Szene oder
- eine Raumdisposition oder
- eine dramaturgische Bearbeitung oder sie bearbeiten
- Aufgabenstellungen, die sich an den Gestaltungsfeldern orientieren (siehe Anforderungen).

Die schriftlich formulierten Aufgabenstellungen werden durch Improvisation, Absprachen und Spielversuche, durch Skizzieren oder Formulieren bearbeitet. Anschließend erfolgt ein Vorspiel/Vortrag (Vorbereitungszeit: ca. 60 Minuten; Präsentation ca. 10 Minuten). Nach der Präsentation legen die Schüler dann für sich im Einzelnen ihre Gedanken schriftlich nieder. Es wird empfohlen, die Präsentation mit der Videokamera aufzuzeichnen.

In einer spielpraktischen Klausur muss sich die Kreativität der Schülerinnen und Schüler entfalten können. Klausuraufgaben dürfen nicht zur Reproduktion im Unterricht bearbeiteter Bereiche auffordern.

Bewertungskriterien sind

- die Einhaltung der Rahmenvorgaben und der kreative Umgang mit ihnen,
- Einfallsreichtum und die individuelle Qualität der Darstellung,
- die angemessene Berücksichtigung der Gestaltungsfelder,
- der Aufbau und die Form der Erarbeitung,
- die Stimmigkeit der Erarbeitung,
- die sprachliche Umsetzung und Darbietung,
- die angemessene Verteilung der Zuständigkeit beider Partner bei der Präsentation,
- die Analyse und Reflektion der Präsentation

## **Schriftliche Klausuren**

In einer schriftlichen Klausur sollte der Bezug zur laufenden Projektarbeit für die Schülerinnen und Schüler deutlich erkennbar sein. Der Umfang muss so bemessen sein, dass die Aufgaben in mindestens zwei Unterrichtsstunden zu bearbeiten sind. Die Aufgaben können sich auf kreative Schreibaufgaben beziehen (Rollenbiografie, Rollentext, Briefe aus der Perspektive einer Rolle u.a.) oder auf Vorschläge zu Fragen der dramatischen Struktur, auf notwendige Erläuterungen zum Projekt für das Programmheft, auf die Auseinandersetzung

mit einem theoretischen Text, der sich auf das Projekt beziehen lässt, auf die Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen.

Klausurgegenstand kann auch die Rezeption und Reflektion theatraler Prozesse sein, die nur mittelbar mit der Projektarbeit in Verbindung stehen (z.B. Beobachtung, Reflektion und Kritik anderer Theaterarbeit; Erörterung klassischer Theatertheorien).

Bewertungskriterien sind:

- angemessener Umgang mit der Aufgabenstellung,
- Selbstständigkeit und kreative Originalität der Leistung,
- Anwendung von Fachkenntnissen und Fachterminologie,
- Reflexionsgrad der Ausführungen,
- verständliche und zusammenhängende Darstellung in angemessener Ausdrucksweise,
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung).

### 1.3 Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Darstellendes Spiel

Seit etwa zwei Jahren tagt eine Arbeitsgruppe im Rahmen der KMK, um die „EPA-Darstellendes Spiel“ zu entwerfen. Das Land Berlin hat einen Vertreter in diese Arbeitsgruppe entsandt. Mit Ende dieses Schuljahres ist mit der Fertigstellung zu rechnen. Damit werden bundesweit Richtlinien (und Beispiele für Prüfungsaufgaben) existieren, nach denen „mündliche“ Prüfungen im vierten Prüfungsfach abgehalten werden können. Es wird sich wie in Hamburg und Bremen um eine Kombination von spielpraktischen und theoretischen (reflektierenden) Aufgaben handeln. Die Befürchtung, dass „bloß“ theoretisches Wissen abgefragt werden könnte, ist gegenstandslos.

Eine automatische Genehmigung als Prüfungsfach in den Ländern ist mit dem Erscheinen von EPA-Darstellendes Spiel nicht verbunden.

## 2 Situation des Faches Darstellendes Spiel

SEK I: Das Wahlpflichtfach Darstellendes Spiel ist an 38 Gesamtschulen eingerichtet

SEK II: 125 Schulen (Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe und Privatschulen) haben Grundkurse Darstellendes Spiel eingerichtet.

Nach wie vor ist Darstellendes Spiel in Berlin kein Abiturprüfungsfach und kann deshalb auch nicht als Referenzfach bei der 5. Prüfungskomponente gewählt werden. Wohl aber kann es als Bezugsfach für den fachübergreifenden Aspekt hinzugewählt werden, zum Beispiel Deutsch oder Englisch als Referenzfach und dazu Darstellendes Spiel als Bezugsfach.

**Neu:** Mit diesem Schuljahr wurde ein Schulversuch genehmigt und eingerichtet, dass an drei Berliner Gymnasien das Fach Darstellendes Spiel als Abiturprüfungsfach (viertes und/oder fünftes Prüfungsfach) erprobt wird. Der Versuch beginnt mit einem Basiskurs Darstellendes Spiel im Jahrgang 11. Die ersten Prüfungen werden mithin im Frühjahr 2008 stattfinden.

Es besteht die Aussicht, die Anzahl der Schulen, die an dem Schulversuch teilnehmen, in begrenztem Umfang zu erweitern. Interessierte Schulen, die über Theaterlehrer mit langjähriger Erfahrung im Darstellenden Spiel verfügen und ausgewiesene Qualitätskriterien er-

füllen, können bei der Fachaufsicht für Darstellendes Spiel einen Antrag stellen. Eine Auswahl erfolgt nach einem zu erstellenden Kriterienkatalog durch die Senatsverwaltung.

### **WICHTIG!**

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden oder laufenden Stundenverteilung in der Sekundarstufe I für das nächste Schuljahr werden alle Kolleginnen und Kollegen daran erinnert, sich für das Fach Darstellendes Spiel in der 10. Klasse einzusetzen! Für die kommenden 7. Klassen gilt bereits die Schulzeitverkürzung. Wenn ein Vorbereitungskurs oder eine Vorbereitungs-AG DS erhalten bleiben soll, müssen sie ab 2011 in die 10. Klasse verlagert werden. Ein Wahlpflicht- oder Basiskurs DS ist in der 10. Klasse obligatorisch, sollte DS als künftiges Abiturprüfungsfach vorgesehen werden, sei es bei jetzigen oder künftigen Teilnehmern an dem laufenden Schulversuch, sei es nach der voraussichtlichen Genehmigung des Faches als Prüfungsfach im Abitur im Land Berlin nach 2008.

Außerdem ist zu beachten, dass für die künftige Projektarbeit in der Qualifikationsphase ein Vorbereitungskurs dringend erforderlich ist, um die Qualität von Aufführungen im Rahmen des Darstellenden Spiels zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.

### 3 Qualitätssicherung

Die Kolleginnen und Kollegen sind im Fach Darstellendes Spiel, sowohl im Wahlpflichtfach als auch in der gymnasialen Oberstufe, gebeten, durch Fortbildungsveranstaltungen und die Teilnahme an regionalen Theatertreffen ihre fachliche und pädagogische Arbeit zu vergleichen und weiterzuentwickeln. Wichtige Informationen dazu bietet die Internetseite des Berliner Dachverbands für das Darstellende Spiel, der „Landesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel in der Berliner Schule e.V.“ (LDS-Berlin). Die Adresse ist [www.lds-berlin.de](http://www.lds-berlin.de). In diesem Zusammenhang verweise ich alle Kolleginnen und Kollegen vor allem auf das jährliche „Arbeitstreffen Schultheater Berlin“ des Arbeitskreises Darstellendes Spiel in der gymnasialen Oberstufe. Auch wenn sich derzeit nur Spielgruppen aus Gymnasien melden können, ist der Querschnitt durch das Berliner Schultheater von großem Interesse für alle Lehrer und Schüler des Fachs.

### 4 Zur Weiterbildung für das Fach Darstellendes Spiel

Inzwischen liegt die Bestätigung vor, dass ein Weiterbildungskurs Darstellendes Spiel in der gymnasialen Oberstufe mit Beginn des Schuljahres 2006/07 eingerichtet wird, bei genügend Anmeldungen auch zwei Kurse. Die Ausschreibung mit Anmeldeinformationen wird bei Erscheinen dieses Fachbriefs unter [www.lisum.de](http://www.lisum.de) - Bereich Weiterbildung - veröffentlicht sein. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sollten sich umgehend anmelden, bevor gesetzte Fristen abgelaufen sind.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen weiterhin eine erfolgreiche Arbeit bei der ästhetischen Bildung der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler und hoffe aus allen Schulstufen und Spielgruppen auf interessante Aufführungen und Arbeitsergebnisse sowie auf Anregungen für weitere Fachbriefe.

Im Auftrag  
gez. Harro Pischon